



# Steh auf und geh !

Fraternität der kranken und behinderten Personen Österreichs

---

Nationalbüro: Ulrike Smrček, Ramsteinstr. 5, A-3203 Rabenstein, Tel: +43-(0)699-17450249, e-mail: [smrcekulrike@gmail.com](mailto:smrcekulrike@gmail.com)

April 2018

Meine lieben Fraternitätsgeschwister!

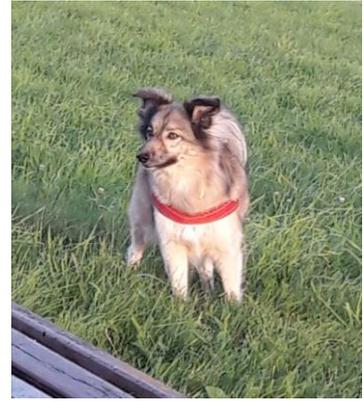
Es ist schon wieder eine ganze Weile her, seit ich mich bei euch gemeldet habe. Im Februar hat sich die Nationalgruppe getroffen um zu beraten, was wir weiter tun können/sollen. So haben wir die Idee geboren öfter einen Rundbrief los zu schicken. Für viele von euch ist es sicher sehr beschwerlich zu einem Treffen zu kommen, und so könnten wir wenigstens schriftlich Kontakt halten. Vielleicht gefällt euch ja, was wir so an Gedanken von uns geben!

Das Bild der Schneerose erinnert mich an Weihnachten und dabei ist das hohe Osterfest schon vorbei und Pfingsten steht vor der Türe! Wie das zusammenpasst? Nun, ich denke für uns Christen müssen diese drei Hauptfeste gleichsam zu inneren Seelenzuständen werden. Sie dürfen nicht punktuelle Ereignisse bleiben,



die sich jedes Jahr wiederholen, sondern die Inhalte dieser Feste sollen unser Leben bestimmen. Jesus will in unseren Herzen geboren sein, um in uns zu wohnen - für immer! Zu Ostern feiern wir die Befreiung von unserer persönlichen Schuld, unseren Sünden - Jesus hat das Böse für uns am Kreuz besiegt - für immer! Wenn wir das Pfingstfest begehen, feiern wir die Ankunft des Heiligen Geistes, der mit dem Vater und dem Sohn in uns Wohnung nehmen will - auch für immer! Wenn wir diese Glaubenswahrheiten so betrachten, dann nimmt die Heiligste Dreieinigkeit in unserem Herzen Wohnung - und das wird uns tragen und leiten und aus uns ausstrahlen - so sehr, dass wir zum Segen für alle diejenigen werden, die uns jeden Tag begegnen!

Das Hundchen auf dem Foto ist meine Trixi. Sie ist ein echtes Fraternitätshundi - sie wird erblinden! Leider kann man gar nichts dagegen tun. Aber sie ist quietschvergnügt und freut sich am Dasein und lobt allein dadurch den Herrn, dass sie Freude verbreitet. ER hat sie ja gemacht. Am Ostermontag heißt es in einer der Schriftlesungen, die ganze Schöpfung ist zur Freiheit der Kinder Gottes erlöst - für mich, die ich die Schöpfung so sehr liebe, eine wahre Heilsbotschaft!



*Mit herzlichen Grüßen*

*Ulli Smrček*

### **Ulrike Mayr: Jesu Blick oder Wie Jesus uns ansieht**

Liebe Fraternistas!

Ich frage euch: Was macht die Fraternität aus? Was ist das Wesen der Fraternität? Wir können das, was in der Fraternität geschieht, in Rundbriefen berichten. Wir können unsere Leitgedanken, die Charta der Fraternität, publizieren. Aber was ist das Geheimnis der Fraternität? Was ist die Nahrung, die uns wachsen lässt? Gehen wir mal gemeinsam auf Spurensuche.

In Johannes 1, 42 lesen wir. „Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Fels - Petrus.“

Simon Petrus, der einfache Fischer, steht dem Messias gegenüber. Und Jesus blickt ihn an. Was sieht Jesus?

Jesus könnte sagen: Ach du, Simon, Sohn des Johannes, du nobody, du bist ein Niemand, hast nicht studiert, hast nichts gelernt, bist ein einfacher Fischer. Ein Wichtigtuer und aufbrausend und unbeherrscht bist du noch dazu. Und soll ich dir was verraten? Du bist der, der mich verleugnen wird aus Angst.

Nein, darauf schaut Jesus nicht. Jesus schaut nicht auf seine Schwächen und seine Unzulänglichkeiten. Jesus sieht etwas in Simon, das er selbst nicht mal sieht. Jesus sagt zu ihm: „Du sollst Petrus, Fels, heißen.“

Petrus, das ist nicht einfach nur ein Name. Jesus spricht eine **neue Identität** in Simon hinein. Du bist ein Fels! Heute würden wir sagen: Du bist Rocky. Du bist ein

Kämpfer, du bist stark, du bist treu; auch wenn es vordergründig nicht so aussieht. Jesus sieht, welche Fähigkeiten und welche Stärken Gott in uns hineingelegt hat.

Simon Petrus ist begeistert, er, der nobody, er ist jetzt ein Jünger des Messias und er ist der Fels, er ist Rocky. Er liebt Jesus wirklich leidenschaftlich, er sagt: *„Rabbi, ich liebe dich, egal wo du hingehst, ich folge dir. Ich kämpfe für dich, ich sterbe für dich. Ich mache alles für dich. Alles!“*

Und dann kommt der Tiefpunkt seines Lebens. Er verrät Jesus aus Furcht vor den Menschen, aus Furcht vor Anklage und Gefangenschaft. Jesus wird verurteilt und stirbt. -- Und was macht Simon Petrus? Er sagt: *„Ok, das war's, aus der Traum, vorbei das Leben als Fels, vorbei das Leben als Apostel.“* Und er kehrt in sein altes Leben als nobody zurück und geht fischen.

Dann hört Simon: Jesus ist auferstanden! Wie sehr freut sich Simon Petrus auf das Wiedersehen? Wie wird wohl die erste Begegnung zwischen Jesus und Simon Petrus nach der Auferstehung ablaufen? Er, der Fels, ist abgestürzt, hat alles falsch gemacht. Wie mulmig wird ihm gewesen sein?

Die erste Begegnung fand am See Genezareth statt. Simon Petrus und ein paar andere Jünger sind draußen am See. Es ist früh am Morgen. Jesus steht am Ufer, hat Feuer gemacht und Essen zubereitet. Man kann sagen, er hat Frühstück hergerichtet. Simon Petrus ist innerlich so gebrochen, dass er Jesus nicht erkennt. Der Apostel Johannes sagt zu ihm: *„Es ist der Herr.“* Es ist so berührend, dass Simon Petrus dieser Begegnung nicht ausweicht. Er springt in den See Jesus entgegen. Und wie reagiert Jesus? Er sagt: *„Komm, setz dich ans Feuer. Ich hab Essen gemacht.“*

Es ist heilsam zu sehen, wie Jesus mit dieser Gebrochenheit umgeht. Es gibt keinen einzigen Vorwurf. Jesus stellt ihn nicht bloß, Jesus konfrontiert ihn nicht mit seinem Versagen. Am Beispiel von Simon Petrus sehen wir eine Eigenschaft von Jesus: Jesus legt nie den Finger in die Wunde (es sei denn um zu heilen), er blattelt nie einen Menschen auf, er konfrontiert uns nie mit unseren Fehlern, Unzulänglichkeiten und Schwächen.

Er möchte vielmehr unsere Identität als geliebte Kinder Gottes stärken, er spricht **Wert und Würde** in unser Leben hinein, er möchte unsere - vielleicht noch verborgenen - Talente ans Licht bringen, und er fordert uns heraus unsere Stärken zur Entfaltung zu bringen. Er möchte uns groß machen. In seinem Blick liegen Wärme, Wertschätzung, Respekt und Liebe – immer, immer, immer! Auch wenn wir versagen.

Es gibt Situationen in unserem Leben, wo wir uns gebrochen, so unzulänglich fühlen. Es gibt Situationen, über die wir nicht gerne reden, wo wir kläglich gescheitert sind, wo wir verzweifelt sind. Aber an diesen Punkten in deinem Leben schaut Jesus dir in die Augen ... und macht dir Frühstück. Er sagt: „*Stell dich wieder unter meinen liebevollen Blick. Komm, setz dich zu mir und hab Gemeinschaft mit mir.*“

Seien wir uns sicher, dass Jesus uns mit Wertschätzung, Respekt und Liebe ansieht. Werden wir ganz still und hören wir hin, was er über uns sagt, welche Identität er in uns hineinspricht. Wir dürfen all unser Scheitern und unser Nichtkönnen loslassen. Merken wir, dass er uns zu sich hinziehen möchte und dass er mit uns **Gemeinschaft** haben möchte. Stellen wir uns unter seinen Blick!

Wenn wir oft erfahren dürfen, wie Jesu liebender Blick auf uns ruht, dann werden auch wir allmählich anfangen unsere Mitmenschen, auch die unbequemen, mit Jesu Blick anzusehen. Und wir werden auch untereinander Gemeinschaft haben – und das immer tiefer und immer mehr. Das ist das Geheimnis!

Ulrike Mayr



Wir bitten um finanzielle Unterstützung der behinderten Personen der Fraternität, damit Spesen, Helfer/innen, Fahrtkosten und Behindertentransporte bezahlt werden können. Spenden sind erbeten auf das **Konto der HIFA** bei der „Raiffeisen Bank“  
IBAN: AT73 3200 0000 0260 6226, BIC: RLNWATWW, **Verwendungszweck: Fraternität**. Spenden für die Fraternität sind steuerlich absetzbar. Geben Sie dafür Ihr Geburtsdatum sowie Vor- und Familienname wie am Meldezettel an.